

Charismatische Blues-Sängerin zum Abschluss

KUNSTFLECKEN

NEUMÜNSTER Wenige Gitarrenakkorde und die gewaltige von Gospel und Blues erfüllte Stimme von Ruthie Foster ertönten beim letzten Kunstflecken-Konzert in der Werkhalle – und sofort applaudierten die 320 Gäste im ausverkauften Haus rhythmisch. Die mit sieben Awards ausgezeichnete Texanerin hatte im Nu die Blues-Gemeinde im

Griff und ließ sie nicht mehr los. Ihre Spielfreude, Bühnenpräsenz und unglaubliche Stimme, die bis in die höchsten Töne reichte und mit Reinheit überzeugte, riefen bei den Gästen immer wieder Beifallstürme hervor.

Ihre drei Begleiter, Larry Fulcher, (Bass), Samantha Banks (Schlagzeug), Scotti Miller (Keyboards und Mandoline) ordneten sich der Chefin unter, traten aber zum Schluss noch mit er-

staunlichen Soli ins Zentrum. Ob Gospel, Folk oder Blues – Ruthie Foster hatte für alles eine besondere Note, schuf eine ganz besondere Stimmung in der Halle, immer wieder gab es Begeisterungsrufe. Stillsitzen konnte keiner mehr. Ob bei „Ring of Fire“, bei einem Johnny Cash-Song, bei „Stone Love“ oder im rhythmischen Gospelgesang ohne Instrumente, wie auch immer, Foster überzeugte mit ihrer unge-



Mit ihrer gewaltigen Gospel- und Bluesstimme faszinierte Ruthie Foster das Publikum in der Werkhalle.

MERZ

„Meine Musik soll im Innersten berühren.“

Ruthie Foster
Sängerin

wöhnlichen voll tönenden Bluesstimme. Ihr Gospel-Sound erfüllte die Halle, und mancher Zuhörer bekam eine Gänsehaut. Auch ihr ständiger sympathischer Dialog mit den Fans trug zur Wohlfühlatmosphäre bei. Überraschend war das gekonnte Mandolinenspiel von Scotti Miller, da eigentlich das Banjo im amerikanischen Folk diesen Part übernimmt.

„Meine Musik soll im Innersten berühren“, sagte Ruthie Foster zu Johanna Göb, der Chefin des Kunstfleckens, im Gespräch. Das konnten alle Konzertbesucher 90 Minuten verspüren und dankten mit stürmischem, lang anhaltenden Applaus. *mz*